

20. März 2019

**Postulat**

von Markus Baumann (glp)  
und Marco Geissbühler (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt Zürich NGOs, die in der Beratung von Sexarbeitenden tätig sind, unterstützen kann, digitale Angebote einzuführen. Diese Angebote sollen bedarfs- und zielgruppengerecht sein sowie die bisherigen Angebote der betreffenden NGOs ergänzen.

**Begründung**

Die Digitalisierung führt zu herausfordernden Umwälzungen im Sexgewerbe. Die Kontaktaufnahme zwischen Sexarbeitenden und Freiern erfolgt heute in der Regel online. Dies macht Sexarbeit räumlich ungebunden. Salons sind mittlerweile über die ganze Stadt verteilt. Immer öfters werden Privatwohnungen für ein paar Wochen als Salons genutzt und danach wieder aufgegeben (Stichwort PopUp-Salons). Diese Umwälzungen erschweren die Arbeit für NGOs, welche Sexarbeitende beraten. Insbesondere in der aufsuchenden Sozialarbeit, in der Prävention und in der Beratung ist es eine Herausforderung, unter diesen Bedingungen die Zielgruppen überhaupt noch zu erreichen. Um auch zukünftig in der Lage zu sein, effektiv und zielgerichtet Beratungen durchzuführen, müssen die NGOs entsprechend digitale Angebote aufbauen können.

Legt die Stadt Zürich Wert darauf, dass weibliche, männliche und transsexuelle Sexarbeitende weiterhin in rechtlichen, gesundheitlichen und sozialen Fragen beraten und so allfällige negative Auswirkungen des Sexgewerbes minimiert werden, muss sie die NGOs in diesem Bereich unterstützen. Die digitalen Angebote sollen nach einem hybriden Ansatz funktionieren, indem sie persönliche Beratung mit zeitgemässen technischen Möglichkeiten kombinieren (z.B. über Apps, Onlineberatung, eStreetwork, Online-Kontaktaufnahme in Chatrooms, usw.). Innovative Kooperationsprojekte an der Schnittstelle zwischen sozialem und technischem Sektor, die sowohl die Mitarbeiterinnen- als auch Klientinnen-Sicht miteinbeziehen, helfen Know-how zu bündeln und auf die schnellen Veränderungen in der Prostitution einzugehen. Das wird die Stadt Zürich technisch wie auch sozial weiterbringen. Dafür müssen jedoch auch entsprechende Ressourcen bereitgestellt werden.

